Hotel Adlon

Berlin.

HOTEL ADLON

BERLIN

ERBAUT 1905—1907
VON DEM EIGENTÜMER
LORENZ ADLON-BERLIN
HOFLIEFERANT SR. MAJESTÄT D. KAISERS U. KÖNIGS

HOTEL ADLON—BERLIN. HAUPT-PORTAL UNTER DEN LINDEN.

GÄSTE DES HOTEL ADLON-BERLIN.

S. M. DER DEUTSCHE KAISER, I. M. DIE DEUTSCHE KAISERIN, S. K. H. DER DEUTSCHE KRONPRINZ, I. K. H. DIE DEUTSCHE KRONPRINZESSIN, S. K. H. PRINZ EITEL FRIEDRICH, I. K. H. PRINZESSIN EITEL FRIEDRICH, S. K. H. PRINZ ADALBERT, S. K. H. PRINZ AUGUST WILHELM, I. K. H. PRINZESSIN AUGUST WILHELM, S. K. H. PRINZ OSCAR, S. K. K. PRINZ JOACHIM, I. K. H. PRINZESSIN VICTORIA LUISE, S. M. KÖNIG FRIEDRICH AUGUST VON SACHSEN, S. K. H. PRINZ HEINRICH VON PREUSSEN, S. K. H. PRINZ FRIEDRICH LEOPOLD VON PREUSSEN, I. K. H. PRINZESSIN FRIEDRICH LEOPOLD VON PREUSSEN, I K. H. DER GROSSHERZOG ADOLF FRIEDRICH UND DIE GROSSHERZOGIN VON MECKLENBURG-STRELITZ, S. H. HERZOG ERNST VON SACHSEN-ALTENBURG, S. H. HERZOG JOHANN ALBRECHT VON MECKLENBURG, REGENT DES HERZOGTUMS BRAUNSCHWEIG, S. H. HERZOG ADOLF FRIEDRICH VON MECKLENBURG, S. K. H. PRINZ HEINRICH DER NIEDERLANDE, S. K. H. PRINZ LUDWIG LEOPOLD VON BAYERN, S. K. H. PRINZ RUPPRECHT VON BAYERN, S. K. H. PRINZ GEORG VON BAYERN, S. K. H. PRINZ KONRAD VON BAYERN, S. K. H. PRINZ FRANZ VON BAYERN, I. K. H. PRINZESSIN THERESE VON BAYERN, S. G. H. PRINZ MAXIMILIAN VON BADEN, S. K. H. HERZOG ALBRECHT VON WÜRTTEMBERG, S. H. HERZOG GEORG VON MECKLENBURG-STRELITZ, S. H. HERZOG KARL VON MECKLENBURG, S. D. FÜRST FRIEDRICH ZU WALDECK UND PYRMONT, I. D. ELEONORE PRINZESSIN REUSS J. L. NACHMALIGE KÖNIGIN VON BULGARIEN, S. H. D. LEOPOLD IV. FÜRST ZUR LIPPE-DETMOLD, I. H. PRINZESSIN HELENE VON SACHSEN-ALTENBURG, S. D. HEINRICH XXVIII. PRINZ REUSS, S. D. HEINRICH XXXIII. PRINZ REUSS, I. D. PRINZESSIN HEINRICH VII. REUSS, S. D. HEINRICH XXXIV. PRINZ REUSS J. L., S. H. D. PRINZ BERNHARD ZUR LIPPE-DETMOLD, S. D. HEINRICH XXXI. PRINZ REUSS, I. D. PRINZESSIN HEINRICH XIII. REUSS J. L., S. D. HEINRICH XXXVII. PRINZ REUSS, S. H. D. FÜRST ADOLF ZU SCHAUMBURG-LIPPE, S. D. PRINZ JULIUS ERNST ZUR LIPPE, S. D. ERBPRINZ HEINRICH XXVII. UND I. D. DIE ERBPRINZESSIN REUSS J. L., S. H. LANDGRAF CHLODWIG VON HESSEN-PHILIPPSTHAL-BARCHFELD. VON AUSLÄNDISCHEN FÜRSTLICHKEITEN: S. H. GROSSFÜRST MICHEL MICHAILOWITSCH VON RUSSLAND, S. H. GROSSFÜRST BORIS VON RUSSLAND, S. H. GROSSFÜRST ANDREAS VON RUSSLAND, I. K. H. PRINZESSIN NIKOLAUS VON GRIECHENLAND, GROSSFÜRSTIN VON RUSSLAND, S. K. H. KRONPRINZ DANILO VON MONTENEGRO, PRINZ UND PRINZESSIN NASHIMOTO VON JAPAN, PRINZ UND PRINZESSIN KUNI VON JAPAN, PRINZ FUSHIMI VON JAPAN, MARQUIS FAMANOUCHI VON JAPAN UND GEMAHLIN, PRINZ TSAI HSUN VON CHINA, PRINZ TSAI TAO VON CHINA, HERZOG TSAI-SHU VON CHINA.

Nach dem Original-Gemälde von Prof. Noster im Hotel Adlon.

SEINE MAJESTÄT DER DEUTSCHE KAISER

VOLLZOG DIE ERÖFFNUNG DES HOTEL ADLON DURCH ALLERHÖCHST SEINEN BESUCH AM 23. OKTOBER 1907 UND BETEILIGTE SICH FERNER AM 1. MÄRZ 1909 AN DEM HISTORISCHEN DINER ANLÄSSLICH DER HUNDERTJAHRFEIER DES KÖNIGLICHEN KRIEGSMINISTERIUMS IM KAISERSAAL DES HOTEL ADLON.

Original-Aufnahme von E. Bieber-Hofphotograph – Berlin-Hamburg.

IHRE MAJESTÄT DIE DEUTSCHE KAISERIN

BESUCHTE DAS HOTEL ADLON ZUM ERSTENMAL AM 23. OKT. 1907.

Originalaufnahme von E. Bieber-Hofphotograph—Berlin-Hamburg.

IHRE KAISERLICHE HOHEIT
DIE KRONPRINZESSIN DES DEUTSCHEN REICHES

STATTETE BALD NACH DER ERÖFFNUNG DES HOTEL
ADLON DEM HAUSE EINEN LÄNGEREN BESUCH AB.

Originalaufnahme von E. Bieber-Hofphotograph Berlin-Hamburg.

SEINE KAISERLICHE HOHEIT
DER KRONPRINZ DES DEUTSCHEN REICHES

VERANSTALTETE IN GEMEINSCHAFT MIT DEN ANDEREN KÖNIGLICHEN PRINZEN AM 25. OKTOBER 1907 DAS ERSTE DINER IM HOTEL ADLON.

For Louis Adlon with best wishes

Wm H Taft

The White House

June 23 1909 -

BILDNIS DES PRÄSIDENTEN DER VEREINIGTEN STAATEN W. H. TAFT MIT EIGENHÄNDIGER WIDMUNG.

HOTEL
ADLON
BERLIN

BLICK AUFS
HOTEL VOM
PARISER
PLATZ

AUS DER CHRONIK DES HOTEL ADLON.

VON M. RAPSILBER.

Es ist das erste Mal, daß wir in Berlin und wohl überhaupt in der Welt ein Hotel als Sinnbild der Zeit, als Wahrzeichen der Weltstadt und als Spiegel der Hochkultur ernsthaft zur Erörterung stellen. Das Hotel Adlon in Berlin ist der Gegenstand unserer Betrachtung, die rückwärts wie vorwärts schaut und zugleich einen interessanten Ausschnitt aus der Zeitgeschichte in sich faßt. Das Haus besteht noch nicht ganz vier Jahre, und schon ist es umwittert von einem Nimbus eigener Art, sind seine edlen Marmorsäulen patiniert von einem Niederschlag geschichtlicher Erinnerungen, ist es umklungen von einem Nachhall zahlloser Feste, und auf seinen Zinnen weht die Flagge des Weltalls und der zivilisierten Menschheit.

Der Meister der Geschichtsmalerei, Professor Woldemar Friedrich, muß wohl mit prophetischem Blick begabt gewesen sein, als er einen der Säle in schwungvollem Tiepolostil ausmalte. Aus der Barockvoute quillt ein Reichtum von Gestalten, ein Sinnbild auf das Verkehrsgewimmel des Erdballs, und darüber wölbt sich der lachende Sonnenhimmel. Alles ist in Bewegung, wie von fröhlicher Reiselust ergriffen. Es segeln die weißen Wolken durch das olympische Blau, der Adler zieht seine majestätischen Kreise, der Kranich und die Schwalbe streben der trauten Heimat zu. Die windschnelle Iris hat offenbar ein großes Geheimnis auf dem Herzen und der ganzen Welt zu offenbaren, wie sie mit strahlenden Augen alle Nähen, alle Fernen geschäftig durchmißt. Und auf ihrem Wolkenthron winken die Grazien. Die Festzüge, die Gesandtschaften, die Karawanen, die Pilger, alle haben sichtbar ein Ziel vor Augen. Und wie staunt nun das Auge ob des riesigen Brückenbogens, der hoch über Land und Meer sich durch die Himmelsräume spannt und die beiden Hemisphären verbindet! Solch eine Brücke, an deren einem Kopf die Sonne aufgeht, während sie am anderen untergeht, hat noch nie ein Maler gemalt, hat selbst ein Jules Verne im Überschwang seiner Phantasie nicht erdacht. Es ist aber bemerkenswert, daß ein Berliner den völkerverbindenden Brückenbogen geschlagen hat. Es kennzeichnet sich in der kühnen Konstruktion der

Lorenz Adlon

EIGENTÜMER DES HOTEL ADLON — BERLIN.

3

HOTEL ADLON — BERLIN. FASSADE UNTER DEN LINDEN MIT BLICK ZUM BRANDENBURGER TOR.

eiserne Wille des modernen Menschen, der alle Schwierigkeiten mit kluger Beharrlichkeit und in großem Wurf überwindet, der selbst das Unmögliche möglich zu machen trachtet. Auch die Brücke hat dasselbe Ziel, wie die an der Saalvoute langhinwandelnde Menschheit. Das Ziel ist Berlin, ist das Brandenburger Tor in Berlin und der Platz, der gleichsam ein geschichtlicher Festsaal ist in der Reichshauptstadt und Hohenzollernresidenz. Hier steht die prangende Berolina, allen Gästen von nah und fern den Willkommgruß zu entbieten. Und hier auf dem Pariser Platz im Angesichte des Triumphtors erhebt sich seit vier Jahren das Hotel Adlon, ein Palast des Friedens, der beglückenden Geselligkeit, des Weltverkehrs. Die kühnen Träume, zu denen sich der Maler in jener Saalwölbung einstmals begeisterte, sind heute keine Phantasien und frommen Wünsche mehr, sie sind greifbare Wirklichkeit geworden. Ja, noch mehr, der Erfolg hat alle Erwartungen übertroffen. Tatsächlich strömen in dem Hause des Herrn Lorenz Adlon, wenn wir es klassisch ausdrücken dürfen, die Festgesandtschaften aller Völker zusammen, wie einstmals in Delos oder Delphi, dem Nabel der Welt und großartigsten Verkehrsmittelpunkte des Altertums mit genau denselben weltlichen Zwecken, die auch heute die Elite der Nationen an bedeutsamer Stätte zusammenführen. Das Hotel am Brandenburger Tor hat so etwas Glänzendes, Feiertägliches und Fürstliches, es hebt sich so sichtbar ab von dem herkömmlichen Gasthauswesen, daß man unwillkürlich klassische Ideale zum Vergleich heranzieht. Denn die Schöpfung von Lorenz Adlon war vom ersten Tage an das klassische Hotel, und schon nach drei Jahren erklären es die gewichtigsten Autoritäten der Weltreisekunst für das schönste Hotel der Welt, indem alle diese Amerikaner, Engländer, Franzosen, Russen, Japaner neidlos, ja zum Teil sogar begeistert einem Deutschen die Palme reichen. Wir Deutschen sind indessen so eingefleischt in die Gewohnheit, unsere eigenen Errungenschaften zu unterschätzen und unseren Bahnbrechern das Leben sauer zu machen, daß wir uns eigentlich erst von den Ausländern den Spiegel vorhalten lassen müssen. Wenn sich nun aber Amerikaner und Japaner in dem Lobe des Hotel Adlon zusammenfinden, ja, dann stimmen auch die Deutschen mit Wohlgefallen in den Hymnus ein. Die Herren, die aus Japan und Amerika kommen und auf ihrer Weltreise vergleichen und urteilen ge-

lernt haben, ja, die müssen es wirklich wissen. Also hat sich das Hotel Adlon eines unbestrittenen Welterfolges zu erfreuen, und das ist es eben, was auch über die sanguinischen Erwartungen hoch hinausgeht.

Dieser Erfolg als Tatsache macht begreiflicherweise die Neugier rege. Man möchte wissen, wieso es gekommen ist, daß auf ein Hotel ein so helles Licht fällt, man möchte der Erscheinung auf den Grund gehen, weil man ahnt, daß sich hier ein kultureller Fortschritt ankündigt und überhaupt das gesellschaftliche Leben in solchem Rahmen einer einschneidenden Wandlung entgegengeht. Das Hotel ist das Problem des zwanzigsten Jahrhunderts, und Adlon hat dieses Problem als Erster gelöst. Auf dem von ihm gebahnten Wege werden nun alle Späteren fortschreiten müssen. Man sieht also auch hieraus wieder, daß der von aller Welt angebetete Erfolg ein rein persönliches Verdienst ist, die Emanation der starken und genialen Persönlichkeit, die im heißeratmenden Ernst der Arbeit zum Schöpfer heranreift. Ein Genie auf seinem Gebiete ist Adlon ohne Frage, denn sonst wäre das Glück an seiner Tür unweigerlich vorbeigegangen, das Glück, das seine Gaben keineswegs blindlings hinstreut, sondern lediglich von starker Hand zur Einkehr gezwungen wird. In Adlons Persönlichkeit ruhen die Wurzeln seines Erfolges. Dieser Mann mit dem begeisterungsstarken Herzen und dem klaren Kopf, halb ein Künstler und halb ein Rechner, ein Poet und Feldherr zugleich, vereinigt in seinem Wesen den deutschen Idealismus, die preußische Energie und die große Linie Amerikas. Uns Berlinern, die wir ja seit langen Jahren große Stücke auf Adlon hielten, erschien es trotzdem als eine Vertrauensseligkeit und Kühnheit ohne gleichen, als er zwanzig Millionen auf eine Karte setzte. Aber das ist ja eben das Kennzeichen des Genies, daß es allein auch in dunkler Nacht Ziel und Weg erkennt und seinem Stern starken Glaubens voll zu folgen den Mut hat. Muß denn nicht auch ein Feldherr, um eine Entscheidungsschlacht zu schlagen, ein Riesenkapital ins Feuer führen? Heute aber werden die größten Schlachten auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet geliefert.

HOTEL ADLON — BERLIN. BLICK IN DIE VORHALLE AM HOTEL-EINGANG.

HOTEL ADLON — BERLIN. EMPFANGSRAUM MIT KASSE UND POST.

Lorenz Adlon, von Geburt ein Rheinländer (er stammt aus dem goldenen Mainz), hat das helle fränkisch-hessische Blut, die fröhlich beherzte Frische, die mit starken Pulsen vorwärtsdrängt. Er ist ein Landsmann der drei großen Architekten Wallot, Messel und Ludwig Hoffmann, die das neue Berlin entscheidend mit bestimmt haben. Ja, diese Rheinhessen bilden überhaupt einen starken Einschlag in das moderne Deutschland, und es ist ihnen Bedürfnis, die etwas kühle, aber kräftige preußische Luft zu atmen. So hat auch Adlon, nachdem er auf Weltreisen die hohe Schule durchgemacht hatte, sein Herz an Berlin gefesselt, an die große zukunftsreiche Stadt, bis er endlich zu dem gigantisch ausgreifenden Berlin das Vertrauen faßte, den ungeheuren Einsatz zu wagen und aus seinem Teil die Weltstadt zu vollenden. Allerdings ist die Berolina eine spröde Dame, die sich nicht so ohne weiteres von schönen Worten und Entwürfen umgarnen läßt, sie spottet und krittelt und sie kapituliert erst vor der baren Münze des Erfolges. War es in Athen, der Stadt aller Städte, nicht ebenso, etwa anders auch in Florenz? Während nun alles schwankte und zweifelte, in Zins und Zinseszinsen wühlte, hatte Adlon das Glück, seinen Perikles zu finden. Das Vertrauen Kaiser Wilhelms hat dem wägenden und wagenden Adlon ganz entschieden den Weg geebnet. So ist auch hier der Kaiser wieder mit seinem genialen Scharfblick der Förderer großer Dinge gewesen, und das erste Blatt in der Chronik des Hotel Adlon hat daher die markigen Imperatorenzüge aufzuweisen, Berlin zur Ehre und der weiten Welt zur Freude.

Kaiser Wilhelm, welcher das große Wort geprägt, unsere Zeit stehe im Zeichen des Verkehrs, hat uns zugleich belehrt, welch edlen Rang das Hotel im modernen Leben einnehme, das Hotel als Zierde und Sehenswürdigkeit, ebenbürtig den Staatsbauten an der Prunkstraße und sogar anerkannt als Bestandteil eines exklusiven und jedem Geschäftsverkehr entrückten Platzes, dem die kaiserliche Repräsentation der Reichshauptstadt seit alters obliegt. Es ist tatsächlich das erste Mal, daß ein Hotel in die allervornehmste Sphäre einrückt. Natürlich konnte so hoher Ehre nur das Hotel Adlon gewürdigt werden, das vornehmste und schönste Hotel auf dem Erdenrund. Ja, es ist auch ohne Vorgang, daß ein geschichtlich und künstlerisch berühmtes Palais, das Werk

HOTEL ADLON — BERLIN.

GROSSE EMPFANGSHALLE MIT MARMOR-HAUPTTREPPE.

HOTEL ADLON — BERLIN. BLICK IN DEN PALMENGARTEN.

des größten Berliner Architekten aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, gerade das Palais, welches den Hauptakzent des Pariser Platzes bildete, einem Hotel Platz machen mußte. Daß der Kaiser seine Genehmigung dazu gegeben, beweist wohl am besten, wie hoch er von unserer Zeit und wie hoch er von der Zukunft Berlins denkt, und das ist bei alledem der Monarch, der die Tradition über alles hochhält. Es ist den Berlinern und den Deutschen im allgemeinen recht schwer gefallen, sich in diese moderne Anschauung hineinzufinden. Aber einmal muß doch schließlich in den gealterten und veralteten Bestand Bresche gelegt werden, um dem Neueren und Besseren Licht und Luft zu schaffen. Hatte man bislang das Gasthaus nicht der höchsten Ehre für würdig gehalten, so war es wahrlich hohe Zeit, Versäumnisse nachzuholen und vor allem ein Hotel zu schaffen, das im vornehmsten Cercle einen Ehrenplatz mit Fug und Recht beanspruchen darf. Leben wir wirklich im Zeitalter des Verkehrs, nun, so mußte eben unter allen Umständen endlich das Hotelproblem im höchsten Sinne gelöst werden. Unsere Zeit hat Großes geleistet auf dem Gebiete der Verkehrsbauten aller Art. Eine schöpferische Kraft offenbarte sich in den gigantischen Bahnhofsanlagen, in den Brücken, Tunnels, Häfen, in Prachtstraßenzügen, in Festhallen, Sportpalästen. Selbstverständlich nahmen auch die Hotels größere und größere Ausdehnung an. Indessen das Hotel als ein klassisch vollendetes Kunstwerk, als eine technische Wundertat und als idealer Wohn- und Gesellschaftspalast hat in Deutschland doch erst Adlon endgültig gestaltet, mögen ihm auch einige bemerkenswerte Leistungen vorausgegangen sein. Standen die Deutschen dem Unternehmen mit einer gewissen Zurückhaltung gegenüber, so sprachen sich die Amerikaner von vornherein mit Eifer dahin aus, daß das Allerbeste, Allerkostbarste an einem Hotel gerade an rechter Stelle wäre. Sie selber sind ja der Welt mit großen und prunkvollen Hotelbauten vorangegangen. Indessen sind sie in Architektur und Kunstgewerbe nicht so fein geschult wie die Deutschen, auch gehen sie in Geschmacksfragen

HOTEL ADLON — BERLIN.

MARMORBRUNNEN IM PALMENGARTEN. BRONZE: »DER JUNGE HERKULES« VON PROFESSOR WALTER SCHOTT.

HOTEL ADLON — BERLIN.

MARMORSAAL · RESTAURANT AM PARISER PLATZ

HOTEL ADLON — BERLIN.

»GOETHE-GARTEN« GEGEN SÜDEN.

GOETHEGARTEN
TEETISCHE UND
GOETHENISCHE.

HOTEL
ADLON-
BERLIN.

PAGODEN-
BRUNNEN
IM GOETHE-
GARTEN ALT-
JAPANISCHER
BRONZE-AUF-
BAU.

HOTEL ADLON — BERLIN. HAUPTTREPPE IN DER MARMORHALLE. BRONZEN VON PROF. GUHR.

HOTEL ADLON — BERLIN LIFTUMBAU AUS BRONZE IM OBERGESCHOSS.

HOTEL ADLON — BERLIN. TREPPE UND LIFT. UMBAU AUS BRONZE.

gern ins Extreme, endlich besitzen sie keinen Pariser Platz, kein Brandenburger Tor und kein Hohenzollerngeschlecht, das mit landesväterlicher Fürsorge und Liebe seit Jahrhunderten das Emporblühen Berlins überwacht und fördert. Aber gerade für die deutschen Vorzüge haben die Amerikaner das beste Verständnis gezeigt, sind sie vor allem doch die aufrichtigsten Bewunderer des Hotel Adlon, das sie selber als eine unvergleichliche Leistung, wiederum allen anderen voraus, erklärt haben. Kein Wunder also, daß das vornehme Amerika nirgends wo anders als im Hause des Herrn Adlon absteigt, und daß hier das innige Freundschaftsbündnis zwischen

HOTEL ADLON — BERLIN.

AMERICAN-BAR. VICADOHOLZ. ALTVERGOLDETE STUCKDECKE. GEMÄLDE: »BACCHANAL« VON PAUL HERRMANN.

HOTEL ADLON — BERLIN.

GROSSE HALLE. KAMINPARTIE MIT KAISERBÜSTE V. PROF. W. SCHOTT.

HOTEL ADLON — BERLIN.

BRONZEKANDELABER: »SONNE UND PLANETEN«
ENTWURF VON PROF. RICHARD GUHR-DRESDEN.

HOTEL ADLON-BERLIN.

GOETHEBÜSTE IM GOETHE-GARTEN VON PROF. MARTIN SCHAUSS.

Deutschland und den Vereinigten Staaten gepflegt und gefestigt worden ist.

Um das Gewordene recht zu verstehen, tut man immer gut, sich den Werdegang klar zu machen. Bei einer bahnbrechenden Erscheinung, die unerhörte Schwierigkeiten zu überwinden hatte, ist das sogar notwendig. Schon bei der Lösung der Vorfragen kam es zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten unter den Berliner Autoritäten. Während die einen es förmlich als einen Frevel betrachteten, daß das feudale Palais Redern einem Verkehrsbau geopfert und der Pariser Platz durch ein Hotel „verunstaltet" werden sollte, dachten andere, und zwar unsere größten Künstler, modern genug, um dem Hotel und Herrn Adlon, von dessen Geschmack und

HOTEL ADLON — BERLIN.

AUFGANG IN DAS RESTAURANT AM PARISER PLATZ. BRONZE-KANDELABER: „TIERKREIS U. PLANETENSYSTEM“ V. PROF. GUHR.

HOTEL ADLON — BERLIN. ALTJAPANISCHE BRONZE IM GOETHEGARTEN. PREISGEKRÖNTE BÜSTE: INDIERIN VON PROF. MARTIN SCHAUSS UND ALTJAPANISCHE BRONZEGRUPPE: FALKE UND ADLER IM PALMENGARTEN.

HOTEL ADLON — BERLIN. HERREN-SCHREIB- UND LESESAAL.

Kunstverständnis sie überzeugt waren, das Wort zu reden. Dabei traten die interessantesten Aufschlüsse über die hohe Mission des vornehmen Hotels zutage. Adlon wollte keineswegs selbstherrlich handeln, er suchte Fühlung mit der öffentlichen Meinung, um sich zu erklären und seine Anschauungen durch die anerkannten Meister klären zu lassen. Unermüdlich war er in der Bearbeitung und Vervollkommnung des Fassadenentwurfs, bis schließlich nach menschlichem Ermessen nichts Besseres erzielt werden konnte. Das alles erinnert an die geschichtlich berühmten Debatten, die der Vollendung der großen Bauwerke von Florenz vorangingen. Da dem Kaiser das sogenannte Fassadenrecht der Krone in diesem Falle zustand, gelangten die Entwürfe

HOTEL ADLON-
BERLIN.

HERREN-
SCHREIB- UND
LESE-SAAL.

HOTEL ADLON — BERLIN. DAMEN-SALON IM STIL LOUIS XVI.

vor das allerhöchste Forum. Der Kaiser, der seine Leute kennt, hat in diesem äußerst schwierigen Fall von vornherein erklärt, daß gegen einen Hotelbau am Platze seinerseits kein Bedenken vorläge, er habe das Vertrauen, daß Adlon schon das Richtige treffen werde. Mit immer wachsendem Interesse und voller Eifer für das Hotelproblem nahm der Kaiser von den Entwürfen Kenntnis und erteilte ihnen die Allerhöchste Genehmigung. Die zuständigen Behörden hatten mancherlei Bedenken, namentlich forderten sie der Platzharmonie halber einen dreistöckigen Bau. Richtig aber erkannte der Kaiser, daß sich bei einem so großen Wertobjekt nur ein vierstöckiges Gebäude rentieren könne, und so wurde in diesem Sinne entschieden. Auch direkt zur Verschönerung der Fassade hat der Kaiser beigetragen, indem er anheimgab, das Portal monumentaler zu betonen, etwa im Sinne des Portals an der Ruhmeshalle. Und es geschah also. Unterdessen war auch die öffentliche Meinung mobil gemacht in Gestalt einer Rundfrage bei anerkannten Künstlern. Das war schon im Dezember 1904, drei Jahre vor Vollendung des Neubaues. Viele bekamen förmlich einen Schreck und konnten sich in das neue Platzbild nicht hineinfinden und vor allem von der Baufälligkeit und Ersetzbarkeit des Palais Redern nicht überzeugen. Merkwürdigerweise aber haben sich gerade die ältesten Künstler, Reinhold Begas, Adolf von Menzel, Geheimrat Kayser und andere, zugunsten einer Platzneuerung ausgesprochen, und erfreulich berührt es gewiß, daß diese Künstler recht behalten haben.

Nachdem sich Lorenz Adlon mit den Autoritäten ins Einvernehmen gesetzt und von ihnen gelernt hatte, was eben zu lernen war, warf er kurz entschlossen den Ballast über Bord und gestaltete das Haus aus eigener Kraft und als sein eigener Architekt. Denn es hatte sich schließlich herausgestellt, daß niemand als er selber recht begriff, worauf es bei einer so außergewöhnlichen Aufgabe ankam. Ein Prunkhotel nach herkömmlicher Art und in einem geräuschvollen

HOTEL ADLON — BERLIN. DAMEN-SALON IM STIL LOUIS XVI.

Nabobstil, worauf die Künstler unwillkürlich hinarbeiteten, wäre nicht das Rechte gewesen. Gewiß, das edelste und kostbarste Material, in höchster Kunstvollendung gestaltet, mußte es schon sein, dazu eine verschwenderische Fülle technischer Einrichtungen; nichts konnte zu kostspielig sein, und nach Ergründung des Besten und Zweckmäßigsten mußte immer noch das Bessere, das noch niemals Geschaffene erzielt werden, denn es waren die verwöhntesten Ansprüche, die nur je eine vornehme Haushaltung stellen konnte, im voraus zu befriedigen, ja, noch mehr, das Hotel mußte den Gästen etwas Vollendeteres bieten als sie in ihrem Stadtpalais in der Regel finden können. Das Hotel Adlon hatte sich einen kulturellen Fortschritt, eine Steigerung der Lebenskunst zur Aufgabe gestellt. Aber ohne jedes Aushängeschild, ohne Fanfare, ohne Prospekt. In einer vornehmen Geräuschlosigkeit sollte sich das Ideal graziös und selbstverständlich erschließen. Und das hat Adlon mit übermenschlicher Arbeitskraft, vom größten bis ins kleinste werktätig mitschaffend, vollauf erzielt und eben darin beruht der Zauber des Hauses, und darauf gründet sich der Ruf als schönstes Hotel. Nicht nur die vornehme Welt aller Nationalitäten hat das dankbar anerkannt, auch die Fachgelehrten haben ihr wohlerwogenes Votum dahin abgegeben, denn heute gibt es bereits eine Wissenschaft des Gasthofgewerbes. Der Dozent an der Kölner Handelshochschule Paul Damm-Etienne hat auf Grund seiner Vorlesungen ein populäres Werk „Das Hotelwesen“ in diesem Jahre veröffentlicht, ein überaus interessantes und an Aufschlüssen reiches Buch. Damm hat das Hotel Adlon unter den bemerkenswertesten Gasthofbauten an erster Stelle verzeichnet und dabei die Tatsache bekräftigt, daß es an künstlerischer Ausstattung und betriebstechnischer Vervollkommnung alle Gasthöfe der Alten und Neuen Welt überbietet, wie es denn auch die größte Zahl abgeschlossener Wohnungen aufzuweisen habe.

Indessen der erste und gründlichste Kritiker des Hotel Adlon war wiederum der Kaiser. Am

HOTEL ADLON — BERLIN. BEETHOVEN-SAAL IM QUEEN-ANNE-STIL.

23. Oktober 1907, einige Tage vor der offiziellen Eröffnung, besichtigten die Majestäten mit der Prinzessin Viktoria Luise und den Prinzen Adalbert und August Wilhelm nebst großem Gefolge das Haus, geführt von Herrn Lorenz Adlon in seiner Eigenschaft als Bauherr und Eigentümer. Der Rundgang währte anderthalb Stunden. Mit der ihm eigentümlichen Sachlichkeit war der Kaiser bestrebt, jeder Einrichtung auf den Grund zu schauen, nicht nur entzückt über die Entfaltung der hohen Kunst, sondern auch auf das höchste interessiert durch den gewaltigen technischen Apparat, der das Haus durchdringt, wie die Nerven und Arterien den menschlichen Körper. Auch nicht die kleinste Feinheit entging dem scharfen Auge des Kaisers, indem er förmlich wie ein studierter Techniker die besonderen Einrichtungen und Neuerungen des Hauses herausfand, herausfühlte und ihre Zweckmäßigkeit in markanten Worten kennzeichnete. Beim Abschied faßte der Kaiser sein Urteil in die Worte zusammen: „Die Berliner können sich für das wohlgelungene

HOTEL ADLON — BERLIN.

BEETHOVEN-SAAL. AUSTRAL. JARRAH-MAHAGONI MIT SCHNITZEREIEN. KAMIN SIENESER MARMOR MIT ALTSILBER-EINSATZ.

HOTEL ADLON — BERLIN. GROSSER SPEISE-SAAL.

Werk bei Ihnen bedanken!" Nicht genug damit, machte der Kaiser seinen großen Eindruck zum Gegenstand eines Vortrages beim Reichskanzler Fürsten Bülow, voller Befriedigung darüber, daß Berlin nun wieder mit einer Errungenschaft an erster Stelle marschiert. Was das Wohlgefallen des Kaisers ganz besonders erregte, war das Hotelschild. Es soll nicht auffallen, auf den Platz hinausprahlen, aber vorhanden sein muß es ja. Die zahlreichen Vorschläge, die dafür gemacht waren, hat Adlon alle verworfen, bis er selber die rechte und feine Art fand. Das Portal wird durch zwei monumentale, von Figuren getragene Wandarmlaternen betont, und darunter im Schatten der herrlichen Laternen befindet sich das kleine Bronzeschild mit der zierlichen Aufschrift: Hotel Adlon. Der Kaiser sagte: Nicht größer als eine Hand ist es!

Am 25. Oktober 1907 veranstaltete der Kronprinz in Gemeinschaft mit seinen Brüdern im Beethovensaal das erste Diner im Hotel Adlon, welchem eine liebevolle Besichtigung vorangegangen war. Ebenso beehrte die Frau Kronprinzessin einige Tage darauf das Haus mit einem längeren Besuch. Es folgte tout Berlin und war wie von einem Wunder fasziniert. Das Hotel auch einmal bei vollem Betriebe kennen zu lernen, dazu bot sich dem Kaiser Gelegenheit anläßlich eines Festessens zur Hundertjahrfeier des preußischen Kriegsministeriums, an welchem der oberste Kriegsherr teilnahm. Zu diesem Diner waren über 200 Offiziere geladen, und die Festlichkeit fand in dem herrlichen Kaisersaal statt. Es ist wohl bekannt, daß der Kaiser auf die Details seiner eigenen Hofhaltung allezeit ein aufmerksames Auge hat und überhaupt auch in die anscheinend winzigen Dinge des täglichen Lebens eingeweiht ist wie sein großer Vorfahr, der Disziplinator Preußens, Friedrich Wilhelm der Erste. Bei seinem gnädigen Wohlwollen für das Wohl und Wehe Adlons hatte der Kaiser doppeltes Interesse, die ganze Technik des Diners zu beobachten. Und auch hier hielt der Monarch mit der Kritik nicht zurück, indem er beim Abschied äußerte: „Das Diner war gut. Was mich aber am meisten gefreut hat, das war die Dis-

HOTEL ADLON — BERLIN.

GROSSER SPEISESAAL. DECKENGEMÄLDE VON PROF. WOLDEMAR FRIEDRICH

HOTEL ADLON-BERLIN.

BRUNNEN-PLASTIK IM RAFFAEL-SAAL. VON JOHANN BOSSARD

ziplin, mit der es gemacht war. Nicht wahr, Disziplin müssen wir alle haben?"

Ich erwähne alle diese kaiserlichen Äußerungen nicht etwa pro domo, nein, es hat entschieden ein kulturelles Interesse, den Kaiser, wie an so vielen Punkten, so auch hier für die Vervollkommnung Berlins wirken zu sehen, namentlich daß Berlin als Fremdenstadt immer mehr zu Ansehen gelangt und die Ausländer von Distinktion sich in der Reichshauptstadt wohl fühlen. Ferner konnte es dem Kaiser nur erwünscht sein, ein streng geschultes Hotel an der Hand zu haben zur würdigen Einquartierung seiner fürstlichen Gäste, wie anläßlich des 50. Geburtstages des Monarchen, als Absteigequartier auch für die Sondergesandtschaften an den preußischen Hof und für sonstige

HOTEL ADLON — BERLIN.

VORRAUM ZUM HOTEL-RESTAURANT.

HOTEL ADLON — BERLIN

HOTEL-RESTAURANT: RAFFAEL-SAAL. BEMALTES SYKOMOREN-HOLZ. BRUNNEN-PLASTIK V. JOH. BOSSARD-HAMBURG. GEMÄLDE: ABUNDANTIA V. FRANZ STASSEN.

HOTEL ADLON — BERLIN. SALON IM STIL LOUIS XV.

feierliche Anlässe. So hat es sich ganz von selber gefügt, daß das Hotel Adlon das ausgesprochene Fürstenhotel geworden ist. Unübersehbar ist bereits jetzt die Reihe der Fürstlichkeiten, die dem Hause des Herrn Adlon einen Besuch abgestattet oder darin Wohnung genommen haben.

Aber der freundliche Leser, der kein altgefürstetes Wappen führt und auch sonst nicht zu den Dollarmagnaten gehört, möge nicht erschrecken ob solcher Namensreihe Stern bei Stern. Dieses Fürstenhotel am Pariser Platz hält seine Pforten auch dem guten Bürgerstande offen und zumal allen denen, welche das Bedürfnis empfinden, ihr tägliches Leben zu einem Kunstwerk zu gestalten, wozu ja nicht lediglich die Million, unter allen Umständen aber ein guter Geschmack gehört. Das Hotel ist mittlerweile ein ganz neuer Begriff geworden. Es bildet den allumfassen-

HOTEL ADLON — BERLIN. SALON IM STIL LOUIS XV.

den Rahmen für das internationale Gesellschaftsleben, den neutralen Boden, auf dem sich alle friedlichen Bestrebungen finden und fördern, die Vertreter der Nationen Gedankenaustausch pflegen, die Familien und Körperschaften ihre Feste feiern, die Höhenpunkte des Lebens von geselligen Freuden umklungen und verklärt werden. Hier werden die Unterschiede überbrückt zwischen den Ständen wie zwischen den Völkern. Der Nachmittagstee einigt die Lebenspilger von nah und fern zu jener großen Gemeinde der Weltbürger, zu welcher sich die gesittete Menschheit

HOTEL ADLON — BERLIN. SPIEGELSAAL IM EMPIRESTIL.

HOTEL ADLON-BERLIN.

SPIEGEL-SAAL.

HOTEL ADLON — BERLIN.

KAMIN IM „KAISERSAAL", GEMÄLDE V. PROF. NOSTER.

im 20. Jahrhundert entwickeln soll. An dem berauschenden Prunk, den sich sonst nur die Fürsten leisten konnten, nimmt nunmehr auch der Privatmann teil. Andererseits haben erlauchte Magnatenfamilien die Überlieferung von Jahrhunderten aufgegeben und sich für das Hotel erklärt. Schon hat dieses und jenes unserer reichsten und vornehmsten Adelshäuser das Berliner Winterpalais veräußert, um fortan in den wundervollen abgeschlossenen Wohnungen des Hotel Adlon, die ja mit fürstlichem Prunk und allen nur erdenkbaren Hilfsmitteln der Hochkultur ausgestat-

HOTEL ADLON — BERLIN.

DER KAISERSAAL MIT GEMÄLDE VON PROFESSOR NOSTER.

HOTEL
ADLON-
BERLIN.

BRUNNEN-
NISCHE IM
VESTIBÜL
ZU DEN
BANKETT-
SÄLEN.

tet sind, in der winterlichen Gesellschaftssaison zu residieren. So ist es auch gekommen, daß selbst Botschafter im Hotel Adlon sich ihre Dienstwohnung bereiten, daß Ministerien und andere hohe Körperschaften ihre eigenen Festsäle außer Kurs setzen, um im herrlichen Kaisersaal des Hotel Adlon ständig ihre Feste zu feiern, daß die Familientage der preußischen Adelsgeschlechter hier mit Vorliebe abgehalten werden, Kongresse, politische Diners, internationale Konferenzen und Gründungen größten Stils in diesen klassischen Räumen auf der Tagesordnung stehen. Es wird aus alledem gewiß begreiflich, wie treffend der Kaiser die neue Situation im Leben der Reichshauptstadt gekennzeichnet hat, als er sagte, die Berliner hätten allen Grund, sich bei Herrn

Adlon zu bedanken. Und das haben sie denn auch reichlich getan. Der Schmerz um das Palais Redern — ja, wer weiß noch davon, wer spricht noch davon? Die grimmen Vorkämpfer für die Heiligkeit des Pariser Platzes haben die Farbe gewechselt und sind die begeistertsten Lobredner auf das Palais Adlon geworden.

Was für ein Echo die glorreiche Schöpfung des Herrn Lorenz Adlon in der weiten Welt gefunden, dafür gibt es tausend Belege. Hier wollen wir indessen nur eine Stimme verzeichnen, den launigen und treffenden Bericht eines unserer besten Reiseschriftsteller und Ästhetiker. Im Zusammenhange eines Berliner Briefes lesen wir in der „Kölnischen Zeitung" vom 9. Januar 1910 folgendes über das Hotel Adlon:

„. . . . Um die Ecke und durchs Brandenburger Tor. Ich habe Lust nach einem stillen schönen Winkel, will den Tag in einer höheren Form des Daseins beschließen und schreite so rasch wie möglich über den Pariser Platz den Linden zu.

„Aber was hat man denn dort an der linken Ecke gemacht? Wo ist das alte Redernsche Palais hingekommen? Mein Gott, selbst hier wird die alte Zeit in Stücke zerschlagen. Das Rederensche Palais ist verschwunden, und ein Neubau steht zwischen der Wilhelmstraße und dem Pariser Platz. Kein übler Neubau. Man merkt gleich, daß er von der vornehmen Nachbarschaft für voll genommen werden will. Er hat etwas von dem sittsamen Anstand der Architektur des Pariser Platzes an sich und ist würdig gehalten, das heißt, alles, was an ausgesprochen zeitgenössisch anmutende Kunstformen erinnert, an „Modernität", ist vermieden. Es könnte ein Staatsgebäude, ein großes Bankhaus, ein Ministerium oder eine Botschaft sein. Daß man einen Gasthof vor sich hat, sieht man erst, wenn man nahe an die Türe herangekommen ist und auf einer kleinen Fläche unterhalb der Bronzelaternen die zwei Worte „Hotel Adlon" gelesen hat. Und dann weiß man, daß es sich um ein Kulturzeichen Neu-Berlins handelt. Der Baedeker führt dieses

GRUNDRISS DES HOTEL ADLON. ERDGESCHOSS.

Haus unter den Sehenswürdigkeiten der alten historischen Straße an, die Berliner führen uns hin, wenn wir an dem Geschmack der Reichshauptstadt zweifeln, und die deutschen Kunstzeitschriften haben von einer neuen Zeit gesprochen, als dieser Gasthof im Beisein von allerhöchsten Herrschaften eröffnet wurde. Ich schalte das hier ein, um mich bei Ihnen zu entschuldigen, wenn ich von einem Gasthof spreche. Diese Fremdenherberge ist keine Karawanserei, keine Kaserne. Der Kaiser selbst hat sie gutgeheißen, hat sie schön genannt, und seine Besucher steigen dort ab. Das zweijährige Haus hat heute schon eine Vergangenheit.

„Wer sich hineinwagt, fühlt sich in einem üppigen Raum, förmlich satt an Kunstgegenständen, an schweren kostbaren Stoffen, an teurem Stein und Metall. Erinnerungen an die Hallen venezianischer Paläste, an fürstliche Prunkzimmer, an Paradegemächer, an Räume, die halb Denkmal, halb Wohnräume sind, steigen auf. Man denkt an die bayrischen Königsschlösser.

„Alles ist schwer und massig. Die viereckigen Säulen des Vorraums sind aus dunkelgelbem wolkigen Marmor, den steinernen Hallenkamin krönt eine römische Imperatorenbüste des Kaisers. Schwarzer und weißer Marmor glänzt an allen Ecken. Die reichgezierten Kapitäle der Säulen sind aus edlen Metallen. Trotz dieses Riesenaufwandes an Kostbarkeiten findet man keine protzigen Überladungen. Alles ist gut gelöst, geschickt verteilt und wohnlich gemacht. Nichts mahnt an die melancholisch machende leblose Ordnung eines Gasthofbaues. Allenthalben, in den Speisesälen und in den Gesellschaftszimmern, in den Wohnräumen und selbst hinter den Kulissen ist eine augenfällige Wohlhabenheit festgehalten. Neue und launige Linien sind sorgsam vermieden. Ein stilistisches Prunkstück wollte man gestalten. Aber man hielt mit dem haus, was uns die alte Kunst geschenkt hat: mit Renaissance, Barock, Louis XV, Louis XVI, Queen Anne und Empire. Da ist man etwas feierlicher, dort etwas ver-

GRUNDRISS DES HOTEL ADLON. I. BIS IV. STOCKWERK.

SALON IN ZITRONENHOLZ

HOTEL ADLON — BERLIN. TOILETTENRAUM.

WOHN- UND SCHLAFRAUM.

HOTEL ADLON — BERLIN.

PRUNKBETTEN IN GETRIEBENER BRONZE.

HOTEL ADLON — BERLIN. KAMIN IN EINEM WOHN-SALON.

gnügter und freier gewesen. Hier herrscht die Neigung zu dunklen und schweren Tönen, dort gibt man sich heller und farbenfreudiger. Ich bin überzeugt, daß alle die Gemächer einer großen Zukunft entgegengehen. In dem grünen Empiresaal mit den vielen Spiegeln, den man sich unbedingt im Lichte einer bunten und goldigen Uniform-Gesellschaft vorstellen muß, wird man vielleicht eine Neueinteilung Europas unterzeichnen, in dem weiten Saal mit dem bombastischen Tiepolobild werden die Geld- und Industriegeneräle das wirtschaftliche Schicksal des Deutschen Reiches bestimmen, in dem Raffaelsaal, der mit Wandbildern und Ornamenten in der Art der raffaelischen Grotesken geschmückt ist, werden die Kunsthistoriker tagen, und in dem Goethe-

HOTEL ADLON — BERLIN. WOHNRÄUME MIT SCHLAF- UND BADEZIMMER.

EMPFANGSZIMMER MIT SCHLAF- UND BADEZIMMER.

HOTEL ADLON — BERLIN. WANDSCHRÄNKE UND TOILETTENTISCH EINES SCHLAFZIMMERS.

EINFACHES SCHLAFZIMMER.

HOTEL ADLON — BERLIN.

EINGEBAUTE SCHRANKWAND EINES SCHLAFZIMMERS.

HOTEL ADLON — BERLIN.

TOILETTEN-SALONS.

HOTEL ADLON — BERLIN. DAMEN-TOILETTEN-SALON MIT WASCHTISCH-NISCHE.

garten, in dem Blumenhof des Hotels, dem eine Büste des alten Goethe wohl ansteht, wird man über das Schicksal der deutschen Literatur abstimmen.

„Alle diese Herrlichkeiten hat sich der Mainzer Lorenz Adlon, ein kluger Aesthetiker unter den europäischen Gastwirten, erdacht. Ein Absteigequartier für Menschen mit dem angeborenen und erworbenen Talent zum Wohlleben und zum Luxus wollte dieser Mann in der Dreimillionenstadt errichten. Ich nehme an, er wird auf seine Rechnung kommen. Von einer den Massen unzugänglichen Kultur, von einem Prachtaufwand und einem Luxus umgeben zu sein, der niemals öffentlich und käuflich war, ist immer ein Seelenwunsch vieler Geldmenschen gewesen. Der Adlonsche Luxus ist etwas, was bisher nur von

HOTEL ADLON — BERLIN. EIN BADE-RAUM.

draußen betrachtet werden konnte, streift ans Museenhafte. Adlon hat diese Dinge, die bis jetzt nur schauend genossen werden konnten, der Berliner Reisewelt übergeben. In seinem Hause kann man Empire, Louis XV und Louis XVI und zeitgenössisch wohnen, Zimmer bekommen, in denen berühmte Staatsmänner, Milliardäre und Fürsten geschlafen haben, Räume bewohnen, die nicht dürftiger sind als die Gastgemächer europäischer Residenzen von sehr reichen regierenden Herrschern. Schon heute liegt etwas von dem Duft und der Erinnerung großer Festlichkeiten und ereignisreicher Zeiten über dem Hause. Man ist versucht, nach den Erlebnissen der Zimmer

HOTEL
ADLON-
BERLIN.

HERREN-
FRISIER-
SALON.

HOTEL ADLON — BERLIN. BLICK IN DIE WÄSCHEREI.

HOTEL ADLON — BERLIN. BLICK IN DEN MASCHINEN-RAUM.

HOTEL ADLON — BERLIN. VERSANDRAUM FÜR WEINE.

HOTEL ADLON — BERLIN. KÜHLRAUM FÜR WEINE UND WEINKELLER.

HOTEL ADLON — BERLIN. BLICK IN DIE HOTELKÜCHE MIT HERD- UND GRILL-ANLAGEN.

HOTEL ADLON — BERLIN. KÜHLRÄUME FÜR KALTE KÜCHE UND FLEISCH.

HOTEL ADLON — BERLIN.

BLICK IN DIE HOTELKÜCHE MIT HERD- UND BACKOFEN-ANLAGEN.

FESTLICHE GUIR-
LANDEN-DEKORA-
TION DER FASSA-
DEN U. DES HAUPT-
PORTALS D. HOTEL
ADLON — BERLIN.

BEI GELEGENHEIT
DER VERMÄHLUNG
SR. KGL. HOHEIT
DES PRINZEN
AUGUST WILHELM
VON PREUSSEN.

EHRENWACHE VOR DEM HOTEL ADLON ALS QUARTIER DEUTSCHER BUNDESFÜRSTEN ANLÄSSLICH DES 50. GEBURTSTAGES SEINER MAJESTÄT DES DEUTSCHEN KAISERS AM 27. JANUAR 1909.

BESUCH DES REGIERENDEN HERZOGS VON SACHSEN-ALTENBURG IM HOTEL ADLON ANLÄSSLICH DES 50. GEBURTSTAGES SEINER MAJESTÄT DES DEUTSCHEN KAISERS AM 27. JANUAR 1909.

und Spiegelsäle, der Salons, der glänzenden Marmorfluchten und teppichbelegten Gänge zu fragen, möchte sich nach den Adelsfamilien erkundigen, die ihre Schlösser zur Möblierung dieses Gasthofes ausgeräumt haben, und sucht im Fremdenbuch nach heiligen Autogrammen . . . .

Glauben Sie ja nicht, daß ich übertreibe. Dieser Gasthof ist eine kleine Kulturtat, wenn er auch zehnmal ein Gasthof ist und wenn auch offen und breit in der gleichen Halle mit der Imperatorenbüste und den Marmorsäulen ein mächtiger eiserner Kassenschrank steht, bestimmt, die Gelder für Kost und Logis bei Louis XV, Louis XVI und Queen Anne aufzunehmen" . . . .

Die Chronik des Hotel Adlon, wollte man sie vollständig geben, würde eine Denkschrift gleich einem dickleibigen Folianten darstellen. Indessen wollen wir nur hier und da ein Faktum herausgreifen, zum Beweis dafür, wie in diesem einen Hause die Fäden aus aller Welt sich kreuzen.

Im Kaisersaal des Hotel Adlon versammeln sich an jedem Neujahrstage nach der Gratulationscour sämtliche kommandierenden Generale und Admirale zu einem Festmahl. Zu diesen Herren gesellten sich stets nach Schluß der Hoftafel Ihre K. H. Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Rupprecht von Bayern und Herzog Albrecht zu Württemberg. Den Geburtstag S. M. des Kaisers feiern in den Festsälen des Hotel Adlon alljährlich: Das Kriegsministerium unter dem Vorsitz Seiner Exzellenz des Kriegsministers, ebenso das Reichsmarineamt mit Seiner Exzellenz dem Staatsminister von Tirpitz an der Spitze und das Oberverwaltungsgericht mit seinem Präsidenten Exzellenz v. Bitter. Im Februar jeden Jahres seit Eröffnung des Hotels findet das große Landwirtschaftsdiner statt unter dem Vorsitz des Präsidenten Graf von Schwerin-Löwitz. Bei diesem Diner hielt der ehemalige Reichskanzler Seine Durchlaucht Fürst von Bülow und in den beiden letzten Jahren Seine Exzellenz Herr von Bethmann Hollweg jedesmal eine politisch bedeutsame Rede.

In den schönen Räumen wurden die Familientage derer von Wedel, von Arnim, von Bülow, von Kleist, von der Goltz, von dem Knesebeck u. a. abgehalten. Ebenso die Jahresessen der Brandenburger Ritterakademie, der Klosterschule-Roßleben, der beiden Leibhusaren-Regimenter unter Vorsitz des kommandierenden Generals Exz. von Mackensen und des Königshusaren-Regiments.

Von Privatfestlichkeiten, an denen fast die ganze Hofgesellschaft teilnahm, seien hervorgehoben: Der Ball Seiner Exzellenz des Generalleutnants von Schubert, der Ball der Frau Gräfin Lehnsdorff und der Ball der Frau Gräfin Alice Matuschka, der Polterabend und das Hochzeitsdiner anläßlich der Vermählung der Tochter Seiner Exzellenz des Generalfeldmarschalls von Hahnke, der Polterabend und das Hochzeitsdiner zur Vermählung der Tochter des Königlichen Kammerherrn Herrn L. von Kotze, das Ballfest Seiner Exzellenz Hill zur Einführung des amerikanischen Botschafters und seiner jugendschönen Tochter in die Gesellschaft im Beisein aller Königlich Preußischen Prinzen und einer illustren Gesellschaft des Königlichen Hofes. —

BLICK VON DEN FENSTERN DES HOTEL ADLON.

BLICK AUF PARISER PLATZ U. BRANDENB. TOR.

DIE HERSTELLUNG DIESES ADLON-HEFTES ERFOLGTE
DURCH DEN VERLAG DER DARMSTÄDTER KUNSTZEITSCHRIFTEN
»DEUTSCHE KUNST U. DEKORATION« UND »INNEN-DEKORATION«
VERLAGS-ANSTALT ALEXANDER KOCH · DARMSTADT (HESSEN).

DRUCK L. C. WITTICH, DARMSTADT.